

So versteht jeder Altersvorsorge:

Projekt Deutsche Renten Information

Von Prof. Dr. Andreas Hackethal



Eine stabile Zukunftssicherung ist für die Bürger elementar und zudem eine wichtige Basis für den dauerhaften sozialen Frieden in unserem Land.

In diesem Kontext ist ein sinnvolles Zusammenwirken zwischen den staatlichen Sozialversicherungssystemen und der eigenverantwortlichen Vorsorge notwendig. Das ist die Grundlage für einen neuen, fairen Ausgleich zwischen Jung und Alt, welcher einer drohenden Altersarmut entgegen wirkt. Um dieses Ziel zu erreichen, sind zukunftsorientierte und nachhaltig wirkende Impulse erforderlich.

Die demographische Entwicklung in Deutschland, die durch eine geringe Geburtenrate und zunehmende Lebenserwartung gekennzeichnet ist, sorgt dafür, dass Altersvorsorge heute wichtiger ist als jemals zuvor. Vor diesem Hintergrund ist es Besorgnis erregend, dass die Bereitschaft der Bürger zur Altersvorsorge abnimmt.

Ausgangslage

Drei Fragen an alle Bürger sind elementar:

1. Kennen Sie Ihr persönliches Renteneintrittsalter?
2. Was bekommen Sie nach heutigem Stand im Alter ausgezahlt?
3. Würden Sie Ihre zusätzliche Altersvorsorge ausbauen, ohne zu wissen, wie es um Ihre gesamten Versorgungsansprüche (gesetzlich, betrieblich und privat) aus heutiger Sicht steht?

Was glauben Sie wie viele von 100 Befragten diese Fragen für sich beantworten können? – Nehmen wir es vorweg: Altersversorgung in Deutschland hat ein Informationsproblem.

Warum? – Eine Vielzahl der Bundesbürger besitzt mehrere Altersvorsorgeverträge und Altersversorgungsansprüche. Jeder Versorgungsträger beziehungsweise Produktanbieter kommuniziert die jeweils aktuellen Werte dieser Ansprüche unterschiedlich. Ein übergreifender und verständlicher Marktstandard fehlt.

Angesichts dieser Komplexität können die Bürger weder wesentliche Informationen für sich herausfiltern, noch diese sinnvoll zu einem Gesamtversorgungsstand zusammenfügen. Das Resultat: Die Bürger sind kaum in der Lage zu bestimmen, wie es um ihre gesamten Versorgungsansprüche (gesetzlich, betrieblich und privat) aus heutiger Sicht steht.

Ohne eine jeweils aktuelle Standortbestimmung fallen aber notwendige Schritte – nämlich, den Aufbau zusätzlicher Altersvorsorge kontinuierlich und systematisch zu planen und sodann danach zu handeln – äußerst schwer.

Stellen Sie sich vor, Sie sollten eine Route planen und kennen nur das Ziel – nicht aber Ihren aktuellen Standort. Das funktioniert nicht wirklich gut.

Studienergebnisse

Dass die meisten Menschen in der Lage sind, Ihren Standort bei der Al-



Prof. Dr. Andreas Hackethal
Dekan des Fachbereiches Wirtschaftswissenschaften der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main; Stellvertretender Vorsitzender der Bundesfachkommission Arbeitsmarkt und Alterssicherung des Wirtschaftsrates

terssicherung treffgenau einzuschätzen, sofern die entsprechenden Daten entsprechend aufbereitet sind, hat kürzlich eine von mir geleitete Studie gezeigt. Mehr als 70 Prozent der Teilnehmer waren in der Lage, die Rentenerwartung von Versuchspersonen richtig einzuschätzen, wenn die einzelnen Ansprüche standardisiert und damit auch leicht aggregierbar dargestellt wurden.

Lösungsansätze für den deutschen Markt

Wir brauchen mehr Transparenz in der Altersversorgung. Das Ziel: Jeder Bürger sollte selbstbestimmt seine Gesamtversorgung im Alter ermitteln können und möglichen Handlungsbedarf erkennen – einfach – verständlich – auf einen Blick.

Das Prinzip: Statt aus einem Vorsorgeordner mühsam die Informationen selbst händisch zusammenzufügen, erhält jeder Bürger kostenfrei Zugriff auf seine Daten, die bei Produktanbietern und dem Staat gespeichert sind. So kann jeder für sich auf Knopfdruck automatisch seinen Gesamtstand in Sachen Rente einsehen.

Die Lösung: Es bedarf einer neutralen Plattform, die zukünftig die relevanten Daten der Marktteilnehmer im Bereich Altersvorsorge für den Bürger automatisiert zusammengefasst visualisieren soll. Die Datenhoheit muss stets bei dem einzelnen Bürger



bleiben. Daten sollen also im Portal nur angezeigt, nicht aber zentral vorgehalten werden. Mit einem solchen Portal wäre ein säulenübergreifendes Renteninformationssystem in Deutschland geschaffen.

Für fundierte Entscheidungen in der Altersvorsorge ist es unerlässlich, diese auf Basis einer Standortbestimmung treffen zu können. Ein solch systematisiertes Reporting, das neben der Gesetzlichen Rentenversicherung alle Versorgungsträger und Produktgeber erfasst, stellt sicher, dass der Bürger über eine gute Planungsgrundlage verfügt.

Letztlich ist der Wert dieser Information vergleichbar mit der Tankanzeige im Auto. Wenn Sie Ihr Ziel kennen – in diesem Fall die gesicherte Versorgung im Alter – dann können Sie mit der Tankanzeige abschätzen, ob der Sprit ausreicht oder ob Sie nachtanken müssen.

Beispiele in anderen Ländern

In Dänemark ist die automatisierte säulenübergreifende Renteninformation für jeden Bürger bereits Realität. Nahezu alle Versorgungsträger und Produkthanbieter in Dänemark sind mittlerweile an der Plattform PensionsInfo angeschlossen. Jeder Däne kann somit sein individuelles Konto über eine Webplattform jederzeit einsehen.

Der Start erfolgte im Jahr 2007. PensionsInfo wurde aus dem Markt heraus – als non-profit Organisation – erschaffen. Das System wird von den dänischen Bürgern in der Praxis genutzt und ist ein Erfolg. Schweden ist zwischenzeitlich dem dänischen Beispiel gefolgt und hat die Plattform Minipension ins Leben gerufen.

Problemfelder bei der Umsetzung

Die Erfahrungen in diesen Ländern zeigen, dass eine Umsetzung möglich ist. Jedoch ist nicht alles auf Deutschland übertragbar. So ist beispielsweise unser System der betrieblichen Altersversorgung mit

fünf unterschiedlichen Durchführungswegen um ein Vielfaches komplexer.

Daneben sind viele Einzelfragen und Details zu klären – zum Beispiel:

- Welche Sparprodukte sollen in ein solches System einbezogen werden?
- Wie sollen Kapitalzahlungen in Rentenzahlungen „übersetzt“ werden?
- Sollen Prognoserechnungen möglich sein – wenn ja, mit welchen Zinssätzen?
- Wie sind datenschutzrechtliche Fragen zu gestalten?

Mit der notwendigen Zeit und dem grundsätzlichen Einigungswillen aller Beteiligten erscheinen diese Einzelfragen jedoch lösbar.

Alle haben Vorteile

Der Aufwand, der für die Umsetzung erforderlich ist, wird sich auszahlen – für alle Beteiligten.

- Für die Bürger: Die eigenständige Standortbestimmung und der Durchblick in Sachen Altersversorgung wird möglich. Aktualität und verständliche Aufbereitung machen zudem möglichen Handlungsbedarf sichtbar.
- Für die Berater: Der Aufwand bei der individuellen Datenerhebung im Beratungsgespräch reduziert sich. Die Kunden können sich auf das Thema besser vorbereiten, und die Beratung bzw. Navigation für den Kunden kann mehr in den Mittelpunkt rücken.

- Für die Produkthanbieter und Versorgungsträger: Mehr Transparenz und Durchblick schaffen mehr Vertrauen und Verständnis – die wohl größten bestehenden Defizite seit Ausbruch der Finanzkrise.
- Für Unternehmen: Die guten Effekte der betrieblichen Altersversorgung werden von den Arbeitnehmern viel bewusster wahrgenommen und wertgeschätzt.
- Für den Staat: Die Eigenverantwortung der Bürger wird gefördert. Die wachsende Vorsorgelethargie kann entschärft werden, und die Kommunikation eines sperrigen Themas vereinfacht sich enorm.

Positionen und Zielerreichung

In den vergangenen Jahren haben sich immer wieder verschiedene Institutionen und Verbände wie der GDV, der BVI, der Bankenverband, der DSGV, der BVR oder die DRVB positiv zu einer säulenübergreifenden Renteninformation geäußert. Den bisherigen Bestrebungen in diesem Bereich fehlte es aber an einer übergreifenden Klammer, die für einen umfassenden Erfolg erforderlich ist.

Insofern erscheint es empfehlenswert, diese wichtige Thematik – ähnlich wie in Dänemark – unabhängig aus dem Markt heraus mittels einer neutralen Plattform anzugehen und auch politisch zu flankieren. Zwischenzeitlich hat sich die Initiative Deutsche Renten Information e.V. – www.deutsche-renten.info – formiert, um die erfolgreiche unabhängige Umsetzung in Deutschland voranzubringen.

